



Was im Leben wirklich wichtig ist: Eine sehr berührende Ausstellung mit Botschaften von Senioren ist derzeit in Nürnberg im Caritas-Pirckheimer-Haus zu sehen.

Foto: Ulrike Pilz-Dertwinkel

Botschaften an die Zukunft

CPH Eine anrührende Ausstellung zeigt, welche Anliegen Senioren der Jugend mitgeben möchten.

VON ULRIKE PILZ-DERTWINKEL

NÜRNBERG – Siebzehn Bildtafeln mit Fotos von Seniorenheimbewohnerinnen und -bewohnern sowie berührenden Texten sind derzeit im Foyer des Caritas-Pirckheimer-Hauses zu erleben. „Botschaften an die Zukunft“ lautet der Titel der als Wanderausstellung konzipierten Schau, die noch bis zu 10. April besucht werden kann. Die porträtierten Personen erzählen im Rückblick auf ihr Leben, was sie als persönliche Botschaft an die kommenden Generationen weitergeben möchten. Sie sprechen von Liebe und Frieden, Respekt und Humor. Es geht um gelingendes Zusammenleben, Natur, Glaube und Demokratie. „Es geht um uns - um unsere Zukunft“, stellte CPH-Referentin Diana Löffler bei der Vernissage fest.

Die Idee zu dieser Ausstellung kam Pfarrerin Sonja Dietel, Beauftragte für Altenheimseelsorge im Evangelisch-Lutherischen Dekanat Nürnberg, als ihr ein älterer Herr im

Rollstuhl seine Lebensgeschichte erzählte und sie erkannte, welche tiefe Botschaft für künftige Zeiten in seinen Lebensweisheiten steckte. In der Folge führte sie Interviews mit anderen Bewohnerinnen und Bewohnern von Seniorenereinrichtungen. Dietel dankt den „siebzehn wunderbaren Menschen“, die sich auf diese Idee eingelassen und mitgemacht haben. Die aus „geronnener Lebenserfahrung“ entstandenen Botschaften der Hoffnung“ wertet sie als wichtig, prophetisch, hörenschrift in einer Zeit, in der Zukunftsängste das Denken vieler Menschen bestimmen. Vier der interviewten Personen sind mittlerweile verstorben. Für jede von ihnen leuchtete bei der Vernissage eine Kerze.

Passende Bilder zu den einfühlsamen Texten lieferte der Nürnberger Fotograf Wolfgang Noack. Die Porträtierten zeigt er mit einem für ihre Botschaft symbolischen Gegenstand oder einer typischen Geste. So hält die 65-jährige Ellen B., der Zuhören

wichtig ist, die Hand ans Ohr, die 88-jährige Margit B., der es um die Erhaltung der Natur geht, umschließt einen Globus, das Friedensanliegen der 89-jährigen Margarethe F. illustriert eine weiße Taube.

Diese Fotos, so formulierte es Kirchenrat Ingo Schurig, „stellen die Menschen nicht aus, sie lassen sie erscheinen“; sie reduzierten Senioren nicht auf Pflegebedarf, vielmehr würdigten sie, was sie weiterzugeben hätten. In ihren Lebenserfahrungen erkennt der Seelsorge-Referent im Landeskirchenamt den Appell, Verantwortung für Morgen zu übernehmen.

Die Botschaften an die Zukunft sind bei der Wilhelm-Löhe-Schule mit großem Interesse wahrgenommen worden. Eine Gruppe Siebtklässler erzählte bei der Vernissage, dass sie mit ihrer Religionslehrerin sechs Bildtafeln näher betrachtet und anschließend selbst Botschaften formuliert und als Sprechblasen gestaltet hätten. Die mit Sprechblasen

bestückte Tafel haben sie mitgebracht. „So komme das, was den alten und den jungen Menschen wichtig ist, zusammen, sagt eine Schülerin. „Wir hoffen, dass unsere Botschaften zum Nachdenken anregen.“

Aus den Geschichten der alten Menschen spricht Lebensweisheit. Sie erzählen persönliche Erlebnisse und filtern daraus quasi ihre Botschaft. Den Mitmenschen so nehmen wie er ist, empfiehlt Rita S. Für Nani H. ist Verzicht wichtig, weil man dann zufriedener lebt. Brigitte F. hat durch eine Krankheit eine neue Sicht auf das Leben und betont, dass in der Familie Zeit das größte Geschenk sei. Gemeinsam statt einsam bringt Isolde K.-K. ihr Anliegen auf den Punkt. Dass Jugendliche heute da sind, findet sie großartig. Schlecht sei, dass in unserer Gesellschaft jeder in seiner eigenen Blase lebe. Dieses Getrenntsein fördere Einsamkeit. Zusammenhalt fehle. Ihr Wunsch: dass Jung und Alt einander mehr begegnen können. Der

88-jährige Hans-Georg A., der die Hitlerzeit mit ihren Schrecken miterlebt hat, appelliert, die Demokratie zu schützen. Den 65-jährigen Wilhelm B. macht Danken glücklich. Der Dialysepatient sagt, er hätte viele Gründe, um unglücklich zu sein, sei aber trotz seiner Krankheit zufrieden.

Die Sprechblasen der Löhe-Schüler sind liebevoll gestaltet. „Höre auf dein Herz. Es wird dir den richtigen Weg zeigen“, steht da, oder: „Du wirst dein Ziel nicht ohne Niederlagen erreichen. Alles wird aus einem Grund passieren.“ Und: „Genieße die Zeit mit deinen Mitmenschen, die du liebst und schaffe Erinnerungen, die nie verblasen.“ Eine perfekte Überleitung zu den Botschaften der alten Menschen.

Die Wanderausstellung „Botschaften an die Zukunft“ kann im Foyer des Caritas-Pirckheimer-Hauses, Königstraße 64 noch bis 10. April, jeweils Mo. bis Fr. von 8 bis 20 Uhr besucht werden. An der CPH-Pforte sind Audioguides erhältlich.